



Stetigjähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11/2 Sgr. Inzerationsgebühr für den Raum einer fünfzeiligen Zeile in Beilage 1/2 Sgr.

Erpedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

No. 396. Mittag-Ausgabe.

Verlag von Eduard Trewendt.

Freitag, den 24. August 1860.

### Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

**Turin, 22. August.** Durch königl. Dekret wird die zweite Kategorie vom Jahre 1839 einberufen, wodurch das Heer vollständig auf den Kriegsfuß gesetzt worden ist.

Bei der Landung bei Melito ist der Dampfer „Turino“, der transatlantischen Gesellschaft gehörig, in den Grund gehohlet worden. Die Mannschaft soll sich gerettet haben, die Ladung jedoch verloren sein.

**Paris, 23. August, Vorm.** Der heutige „Moniteur“ enthält ein Dekret, nach welchem Getreide und Mehl, welche zu Lande oder auf französischen oder fremden Schiffen eingeführt werden, das Minimum der Steuer zahlen sollen.

**Triest, 23. August, Mittags.** Der Lloyd-Dampfer mit der Ueberlandpost ist aus Alexandria eingetroffen.

**Turin, 21. Aug.** Gestern erfolgte in der Nähe von Genua ein Zusammenstoß zweier Züge. Unter den Verwundeten sind viele Rekruten der letzten Aushebung. Von Seite des Handelsministeriums wurde also gleich eine Untersuchung eingeleitet.

### Preußen.

**Berlin, 23. August.** [Amtliches.] Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht, den nachbenannten kaiserlich französischen Douane-Beamten Orden und Ehrenzeichen, zu verleihen, und zwar: den rothen Adlerorden vierter Klasse: dem Kapitän Jean Tripota zu les Bénéts und dem Brigadier Pierre Espagne zu Bordeaux; das allgemeine Ehrenzeichen: dem Sous-Brigadier Martin Camontés zu Vornont; so wie die Rettungs-Medaille am Bande: den Präpöfés Pierre Camin, Bertrand Lussau, François Baptiste Lemarinier zu Montalivet, Jean Bernon zu Libourne, Robert Busquet zu Vornont und Jacques Rossignol zu St. Nicolas.

Se. k. H. der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Maj. des Königs, allergnädigst geruht: den Hofprediger Dr. W. Besslag in Karlsruhe zum ordentlichen Professor in der theologischen Fakultät der Universität in Halle zu ernennen.

Se. k. H. der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Maj. des Königs, allergnädigst geruht, den nachbenannten Offizieren die Erlaubnis zur Anlegung des von dem Herzog von Braunschweig Hoheit ihnen verliehenen Ordens Heinrichs des Löwen zu erteilen, und zwar: des Kommandeurkreuzes erster Klasse: dem Obersten von Ueßtritz, Brigadier der Garde-Artillerie-Brigade; des Ritterkreuzes: dem Hauptmann Heimicus und den Premier-Lieutenants von Helden-Sarnowski und von Amberg der Garde-Artillerie-Brigade. (St. A.)

**Berlin, 23. August.** [Ein neuer russischer Finanzplan.] Nach einer uns aus Petersburg zugehenden Meldung hat am 16ten d. M. eine Konferenz von dortigen Finanznotabilitäten und den Chefs zweier londoner Häuser und eines amsterdamer Hauses zu dem Zweck stattgefunden, um einen Finanzplan zu berathen, der der Regierung behufs Regelung der Landesvaluta unterbreitet werden soll. Der Plan gründet sich auf einen Wechsel im System der indirekten Abgaben, der, ohne die Steuerkraft des Landes höher anzuspannen und ohne die Regierung zu neuen Anleihen zu nöthigen, ihr die Mittel zur Durchführung der zur Besserung der Valuta vorgeschlagenen Maßregeln an die Hand geben würde. (B. u. H. Z.)

**Dirschau, 20. Aug.** Das Erinnerungsfest an die vor 600 Jahren erfolgte Erhebung dieses Ortes zur Stadt, durch Verleihung des Herzogs Sambor II. von Pommern, ist heute feierlich begangen worden.

**Insterburg, 18. August.** Es steht zweifellos fest, daß die Bürgerchaft unserer Stadt an den Prinz-Regenten in den nächsten Tagen in Folge der in jüngster Zeit vorgekommenen Excesse eine Petition abgeben wird, den Soldaten das Tragen von Waffen außer der Dienstzeit zu untersagen. (Danz. Ztg.)

### Deutschland.

**München, 21. August.** [Fürsten-Zusammenkunft.] Wenn in einigen deutschen Blättern die Zusammenkunft des Kaisers von Rußland mit deutschen Fürsten bezweifelt wird, so wird der „Südd. Ztg.“ von hier jetzt aus bester Quelle mitgetheilt, daß eine solche bestimmt beabsichtigt ist, und wenn nicht besondere Fälle dazwischen treten, im Oktober stattfinden wird. Es werden zu diesem Zwecke der Kaiser von Oesterreich, der Prinz-Regent von Preußen und König Max, begleitet von dem Prinzen Karl von Baiern, nach Warschau kommen und mehrere Tage dort verweilen.

[Die Bundes-Kriegsverfassung.] Nachstehendes ist nach der „D. A. Z.“ der Wortlaut des (preussischen) Minoritäts-Gutachtens zur Revision der Bundeskriegsverfassung: 1) Der k. preussische Gesandte vernag sich dem Vortrage und den Anträgen der Ausschussmajorität nicht anzuschließen. Er ist vielmehr der Ansicht, daß die von dem k. preussischen Militär-Bevollmächtigten in der Militärkommission dargelegte Auffassung für die Beurtheilung der vorliegenden Frage über die Kommandoverhältnisse der Bundesarmee maßgebend sein müsse. Der k. preussische Militärbevollmächtigte hat in ausführlichen Darstellungen die militärischen Gründe dargelegt, welche für die Unzulänglichkeit der betreffenden Bundesvorschriften und für die Abänderung derselben in einer den praktischen Verhältnissen mehr conformen Weise sprechen. Eine Wiederholung derselben im Detail erscheint daher nicht notwendig. Wohl aber glaubt es der Gesandte der ausführlichen Motivirung des Majoritätsgutachtens schuldig zu sein, die Grundgedanken der preussischen Vorschläge hier noch einmal übersichtlich zusammenzufassen. Da es hier vornehmlich auf den Fall des Krieges ankommt, so werden bei diesen Erwägungen politische Rücksichten, die sich mehr auf die Zeiten des Friedens beziehen, gegen die militärischen zurücktreten müssen. Betrachtet man vom militärischen Standpunkte aus die Streitkräfte, die zum Schutze Deutschlands etwa verwendbar sind, so stellen sich dieselben in drei Gruppen dar: die beiden in sich geschlossenen Armeen von Oesterreich und Preußen, sodann die Armeen der übrigen deutschen Staaten. Die beiden erstern sind kompakte Körper, die man seit ihrer Gründung durch alle militärischen, politischen oder nationalen Mittel immer fester in sich zusammenschließen bestrebt gewesen ist. Dieses Werk ist auch in hohem Grade bei beiden Heeren gelungen. Ohne Zweifel haben analoge Bestrebungen mit ähnlichem Erfolge in den Heeren der übrigen deutschen Staaten Platz gegriffen, so weit es nämlich die Verhältnisse erlaubten konnten. Denn man möge sich der allgemein anerkannten Erfahrung nicht verschließen, daß eine große Armee schon durch ihre Größe leichter einen hohen militärischen Geist, einen esprit de corps, eine Siegeszuversicht erzeugt, die kleineren Truppenkörpern in diesem Grade notwendig fehlt. Die kriegerischen Erinnerungen, die großen politischen Resultate, welche durch früherer Siege erreicht wurden, die ganze Glorie, mit welcher die Geschichte eine Armee umgibt, Alles dies wird sich, namentlich in unserer Zeit, schwerlich mehr bei kleineren Heerkörpern vereinigen finden, es

sei denn im Anschluß an größere. Selbst das Streben, den kleineren Armeen gleich den größeren eine Geschlossenheit in sich zu geben, wird sie verhindern, sich unter einander zusammenzuschließen. Gerade der Stammesgeist und militärische esprit de corps, welcher die großen Armeen zusammenbindet, wird die kleineren Kontingente auseinander halten. Nur der Anschluß an große Armeen läßt diese Spaltung wirklich verschwinden. Dies sind die realen Verhältnisse, deren Macht durch keine entgegensehenden theoretischen Bestimmungen aufgehoben werden kann. Ein Militär, der nicht durch politische Nebenrücksicht sich verpflichtet glaubt, würde zum Schutze Deutschlands schwerlich auf eine andere Eintheilung der disponiblen Streitkräfte verfallen, als auf die, welche Preußen vorschlägt. Er würde schwerlich so große Kräfte von der österreichischen und preussischen Armee abtrennen, um sie der Waffe kleinerer Kontingente zuzuteilen, welche jene Geschlossenheit, die ihnen an sich fehlt, auch durch das Zutreten der großmächtigen Kontingente nicht erlangen können. Man greift die großen Armeen und bindet die kleineren nicht fester zusammen; man giebt einen Vorzug auf, um einen Nachtheil bestehen zu lassen. Aufgabe einer rationalen Kriegsverfassung wird es also sein müssen, bei so verschiedenen Elementen für den Fall eines allgemeinen ersten Krieges eine Eintheilung herzustellen, welche die meisten Chancen des militärischen Erfolges bietet. Die Ernennung eines nominellen Oberfeldherrn hilft den erwähnten Uebelständen nicht ab. Die möglichst große Festigkeit der deutschen Streitkräfte ist nicht durch den einheitlichen Oberfeldherrn, sondern in der That nur dadurch zu erreichen, daß man die große Heere in ihrer Festigkeit intact beläßt und die ohnedies getheilten übrigen Kontingente ihnen, nach Maßgabe der territorialen Lage, anschließt. Durch diesen Anschluß wird die innere Festigkeit dieser an Zahl weit überlegenen großmächtigen Armeen nicht erschüttert; wohl aber würde den einzelnen Corps die Festigkeit jener Armeen mitgetheilt. Diese Formation wird für Angriff wie für Vertheidigung größere Garantie des Erfolges bieten, als irgend eine andere denkbare Gliederung. Unter gegebenen Verhältnissen würde selbst die einheitliche Anführung aller Streitkräfte nicht gleiche Sicherheit bieten, weil sie keineswegs auf realen, existirenden Verhältnissen beruht, sondern wesentliche Factoren der Kraft jener zwei großen Heere, welche Stützpunkte des Ganzen sind, in Frage stellt. Hätte man z. B. 1813 entweder den Kaiser von Oesterreich oder den König von Preußen zum Oberfeldherrn aller für Deutschland fechtenden Armeen erwählt und dieselben unter seine ausschließliche Anführung gestellt, so wäre damit gewiß nichts gewonnen gewesen, als ein Widerspruch gegen die realen Verhältnisse. Eine Leitung der Operationen durch gemeinsames Verständniß der Souveräne wurde damals der kategorischen Anführung vorgezogen, und gewiß mit Recht. Wenn die Bestimmungen der Bundeskriegsverfassung preussischerseits als „unausführbar“ bezeichnet sind, so soll damit freilich nicht gesagt werden, als seien dieselben an sich unmöglich. Es soll damit aber bezeichnet werden, daß die strikte Ausführung die Gefahr großer Katastrophen mit sich bringt, denen man Deutschland nicht aussetzen dürfe, nämlich die Gefahr der zu lockeren Vereinigung gegenüber einem engegenschlossenen Feinde. Diese Gefahren sind bei drohendem Kriege in den Jahren 1840 und 1848 wohl gefühlt worden. Die oft angeführten Conventionen (man mag sie nun auffassen, wie man will) beweisen immer so viel, daß man das Unvollkommene der Bundeskriegsverfassung und das Bedürfnis empfand, außerhalb derselben einen Halt gegen das Ausland zu gewinnen. (Schluß folgt.)

### Italien.

**Neapel.** [Garibaldi's Landung.] Nach Berichten aus Neapel vom 21. Aug., die über Florenz am 22. in Paris eingetroffen sind, soll Garibaldi am 21. Morgens mit 130 Fahrzeugen bei Bagnara gelandet sein. Bagnara, eine Handelsstadt von 5000 Einwohnern, liegt an der Westküste von Kalabrien, nördlich vom Faro di Messina, ungefähr in der Mitte zwischen Sciglia und Palma. Derselben Depesche zufolge hat der Aufstand auf dem neapolitanischen Festlande nicht allein die beiden Provinzen Kalabrien ceterior und alterior und in Apulien die Provinzen Bari und Capitanata, sondern auch die in der Mitte zwischen Kalabrien und Apulien belegene Provinz Basilicata ergriffen; in der Hauptstadt der Basilicata, dem auf einer Apenninen-Anhöhe gelegenen Potenza, hat eine provisorische Regierung sich gebildet. Das pariser „Pays“ vom 21. Aug. meldet jedoch auf Grund von Depeschen, die ihm zugegangen sind, daß in Kalabrien zwar täglich Freischaaaren landen, aber von der Bevölkerung nicht mit Enthusiasmus empfangen werden. Die Truppen haben noch keinen ernstlichen Kampf zu bestehen gehabt, halten aber die Deflees und wichtigsten Passagen besetzt. Im Ganzen genommen sei die Land-Armee der königlichen Sache mehr zugethan als die Flotte. Ferner meldet das „Pays“ und auch die „Patrie“, daß, nach eingetroffenen Depeschen, Garibaldi Cagliari am 18ten d. Mts. mit 4-5000 Freischärlern verlassen, um sich, wie er sagt, nach Sardinien resp. Messina zu begeben. Ob dies der Fall, oder ob er damit nur seine wahre Absicht maskiren wollte, sei bis jetzt unbekannt. Seit einigen Tagen kreuzen zwei sardinische Kriegsschiffe in den Gewässern Sardinien's, nach den Eimen, um die päpstlichen Staaten zu schützen, nach Anderen, um den Abgang weiterer Freischaaaren zu verhindern. Letzteres hält das „Pays“ für das Wahrscheinlichere, da die piemontesische Regierung sich zu Maßregeln genöthigt gesehen habe gegen die piemontesischen Offiziere, die ohne Einwilligung zu Garibaldi gegangen sind, so wie auch, um weitere Abgänge aus der Armee zu verhüten. — Auserweitigten Nachrichten zufolge sind die vor der Insel Sardinien kreuzenden zwei sardin. Schiffe die Fregatte „Constitutione“ und das Dampf-Transportschiff „Tanaro“. Sie hatten 2 Bataillone Veraglieri an Bord. Es werden ferner alle sardin. Offiziere, die sich auf Sizilien befinden, nach Turin zurückberufen. Die „Patrie“ behauptet, dies sei wegen der Bedürfnisse des Dienstes geschehen, wogegen das „Pays“ darin die Absicht der turiner Regierung sieht, Garibaldi's Pläne nicht weiter zu unterstützen. Wie die mailänder „Perseveranza“ vom 21. Aug. aus Genua vom 20. meldet, haben Ministerial-Befürwortungen jede organisirte Militär-Expedition nach Sizilien gebildet; wer jedoch mit einem Pässe versehen ist, kann dahin abreisen; die hier verbliebenen Freiwilligen, welchen die Erlaubnis zur Abfahrt nicht bewilligt werden konnte, werden behufs der Rückkehr in ihre Heimath unterflügt. Es scheint in der That, daß das turiner Cabinet, in Einverständnis mit dem französischen, beschloffen hat, dem ungemessenen Vorgehen des Vorfedters der italienischen Einheit Schranken zu setzen.

[Der Graf von Aquila] hat dem König Franz II. durch den General, der ihm seine Pässe überbrachte, folgenden Protest eingehändigt: „Königliche und gesalbte Majestät! Der General Biombino hat mir bei Ueberreichung des ministeriellen Befehls, der mir aufgiebt, mich an Bord eines Dampfers zu versetzen, und bei Ueberreichung meiner Pässe im Namen des Conferenz-Präsidenten den wahren Grund der Maßregel angegeben; der Grund ist, hat er mir gesagt, weil Jedermann mir zu Leibe wolle, und daß ich folglich mich mit der größten Sorgfalt bemühen solle, das Land vor einem furchtbaren Zusammenstoße zu bewahren und zugleich mein Leben zu schützen, das nicht mehr sicher sei: denn meine Feinde erheben sich in Masse gegen mich, und ich schwebte in großer Gefahr.“

in diesem Augenblicke, eine Stunde nach Mitternacht, thue. Dieser Protest ist nicht so gemeint, als erfolge er, um mich von der Abreise zu entbinden. Weit davon entfernt, verlasse ich Neapel, sobald ich die zu diesem Zwecke nöthigen Papiere in Ordnung gebracht habe. Ich will Ew. Majestät nur sagen, daß meine italienischen und constitutionellen Grundzüge einen andern Lohn verdienen, als die schwarze Verleumdung, deren Zielscheibe ich geworden bin, — eine Verleumdung, die mein Herz um so schwerer trifft, als ich weiß, daß ich durchaus nicht dem unwürdigen Conterste gleich, das man Jhnen von mir entworfen hat.

Ich hatte auch noch einen anderen wichtigen Grund, Ew. Majestät zu schreiben, nämlich den, daß Sie nicht geruhten, mich vor Sie zu lassen, als ich Jhnen nicht bloß dies vorzustellen, sondern Jhnen auch noch meine unermessliche Zuneigung auszusprechen hatte, von der Sie übrigens so viele Beweise erhalten haben.

Wie dem aber auch sei, so muß mir doch gestattet sein, diese Zeilen zu schreiben, um meine Unschuld zu betheuern und vor Ew. Majestät, vor der Nation und vor der ganzen Welt zu erklären, daß ich durchaus nicht die Prüfung verdient habe, die mir auferlegt worden, und daß ich ein Anrecht hatte, einen ganz andern Lohn zu erwarten.

Ich übergebe diesen Brief dem General Palumbo. Er wird dem Könige auch die Gefühle wiederbringen können, die mich an Ew. Majestät, an das Land und an Italien knüpfen.

An Bord der Golette Menai, 14. August 1860, 1/2 Uhr Morgens.

Die „Independance belge“, welche dieses Schreiben veröffentlicht, läßt — vielleicht durch bloßen Zufall — die Namens-Unterschrift vermissen, setzt aber hinzu, der Prinz habe als Italiener handeln wollen, er habe den Protest deshalb nicht durch den brasilianischen Gesandten, Herrn v. Britto, überreichen lassen, obgleich er als Gemahl der Schwester des Kaisers Dom Pedro II. und als Groß-Admiral der Geschwader Sr. brasilianischen Majestät brasilianischer Unterthan sei. Zur Verständigung müssen wir hinzufügen, daß dem Prinzen ein versiegeltes Schreiben mit dem Bemerkten, er möge sich an Bord einer neapolitanischen Fregatte begeben und das Siegel erst auf offener See brechen, eingehändigt worden war. Wie dem „Nord“ aus Neapel geschrieben wird, dürfte es nun doch als ausgemacht betrachtet werden, daß der Graf von Aquila an der Spitze einer reactionären Bewegung stand, während er von constitutionellen Bethuerungen überfloß; die Minister sollen die Beweise in Händen haben, daß er große Massen Waffen hatte vertheilen lassen. Der Graf von Aquila habe, seit der Correspondent des „Nord“ hinzu, nachdem er sich sehr um Popularität bemüht gehabt, Alles aufgegeben, die Minister zu überreden, zur Rettung der Autonomie des Königreiches den König vorübergehend aus seinen Staaten zu entfernen und ihn zum Regenten zu ernennen. Da ihm dies nicht gelungen, habe er sich über einige Minister sehr stark ausgeprochen und dahin getrachtet, eine Umwälzung hervorzurufen und den König zur Flucht zu bestimmen.

[Die Camarilla.] Der neueste neapolitanische Brief des „Journal des Debats“ beginnt mit dem Sage: „Wollen Sie wissen, wie es seit drei Tagen hier steht, so kann ich dies in drei Worten ausdrücken: Man rettet sich! Neapel wird leer, und nur die Elemente des Anarchismus und des Widerstandes bleiben zurück. Wer wird zuerst angreifen? Ich weiß es nicht, will jedoch bemerken, daß die Verzweiflung die auf's Aeußerste getriebenen Reactionäre leicht in Helden verwandeln könnte. Der König läßt das Fort San Elmo und das Castello Nuovo mit Bomben und anderem Brennmaterial überfüllen, während der Hof austreibt, der König werde sich ohne Schwertschmerz einschließen und an Europa und sein Volk einen Aufruf erlassen; in der That aber wird der König sich bis zur letzten Patrone und bis zum letzten Manne wehren. Er hat 30 Millionen Ducati an Bord des kleinen Kriegsschooners Arthur gebracht, der im Kriegshafen unter den Kanonen des Forts vor Anker liegt. Der König hat auch eine große Menge Kostbarkeiten von den königlichen Residenzen an Bord bringen lassen. Dieses Schiff soll am 15. August durch den Faro nach Triest abgehen. Der Schatz ist leer, im strengsten Sinne des Wortes leer. Der Hof hat außer den gewöhnlichen Einkünften des Königreiches seit sieben Monaten 10 Millionen Ducati verausgabt, das Ergebnis von 500,000 Ducati Renten, die in's große Buch der Staatsschuld eingeschrieben und emittirt wurden, und zwar in Folge von drei künigl. Dekreten, wovon das vom 13. Oktober v. J. 200,000 Ducati, das vom 1. Mai 1860 noch 100,000 und das vom 6. Juni noch 200,000 Ducati besagt. So werden Sie sich auch erklären, weshalb Herr Mannia immer noch auf Mission in Turin ist, obwohl die Allianz längst gescheitert ist: wäre er hier, so müßte er als Finanz-Minister die Zahlungs-Anweisungen des Schatzes unterzeichnen, controliren und vielleicht den verzweifeltsten Operationen des Schatzes Einhalt thun. In seiner Abwesenheit verfügt der König frei über die Staatskasse. Der Staatsschatz zahlt auf Anweisung des Secretärs des Königs die Summe aus, welche Se. Majestät verlangt, so daß Franz II. trotz Constitution absoluter Herr über Finanzen und Heer geblieben ist. Wird diese unbedingte Nachvollkommenheit die Dynastie retten? Jedermann hört den Thron Franz II. fragen, und Jeder sorgt für seine eigenen Angelegenheiten. Der General Marra, der dem Könige meldete, die calabrische Armee werde sich nicht gegen Garibaldi schlagen, hat seine Demission gegeben und wurde in's Fort San Elmo geschickt. Die Generale Clary und Ufan de Rivera, welche in der Citadelle von Messina commandirten, sind hier in Neapel und bleiben in Disponibilität. Die Scharfschützen der Caserne San Pietro haben in letzter Nacht ein Pronunciamento gemacht, und mehrere Offiziere und Soldaten wurden verhaftet. Etwa hundert Baiern waren gestern Abends desertirt, um zu Garibaldi zu gehen, und wurden mit sieben anderen Soldaten, welche von der Hauptwache ausgerissen waren, wieder festgenommen. Die Königin-Wittve ist abgereist. Sie schiffte sich auf einem spanischen Dampfer nach Spanien ein. Ihre Tochter und die jungen Prinzen begleiteten sie. In Neapel bleiben jetzt nur die Oheime des Königs und dessen älterer Bruder. Der Graf von Syracus wird auf einem sardinischen Schiffe nach Turin gehen, da Victor Emanuel ihn nach vorhergegangener attempäiger Erklärung, daß er die Einverleibung beider Sicilien in Piemont gut heiße, als Prinz des sardoyischen Hauses anerkannt hat. Der König wird über Triest nach München oder mit seinem Oheim Trapani und seinem Bruder Trani nach Spanien gehen.“ Die pariser „Presse“ enthält gleichfalls einen Bericht aus Neapel über den Abzug der Camarilla. Danach zogen zuerst die Jesuiten ab, die Pässe als Missionare oder Missions-Bögelinge nahmen, um unbefelligter zu sein. Die Mehrzahl ging nach Rom. Nach Marseille schiffen sich mit ihren Familien ein die Herzoge von San Cesario, Gooli, Torremaggio und San Severo, die Marchesen von Campodisola und Azzia, der Ritter Tommasi, der Ritter Zurlo mit der berühmten Tänzerin Tadolini, der Fürst Zurlo u. s. w. Filangieri's Abreise haben wir schon gemeldet, er zeich-

nete sich laut der „Presse“ vor Allen durch seine Starrheit gegen die neuen Ideen aus.

Frankreich.

Paris, 21. Aug. [Ueber die teplitzer Zusammenkunft] war die französische Regierung Anfangs sehr ungenau und in widersprechender Weise unterrichtet. Erst gegen den 12. d. M. wurden die Nachrichten bestimmter.

Kein Protokoll unterzeichnet. Oesterreich hat den Wunsch ausgesprochen, daß die Verhandlungen in einen Vertrag gebracht werden, was zugesagt worden ist. Diese Verhandlungen bestanden in Folgendem: Oesterreich macht bedeutende Zugeständnisse in Betreff der Bundes-Militärverfassung, und verpflichtet sich, die liberale Politik Preußens den kleindeutschen Staaten gegenüber nicht zu hindern.

Nachdem diese Depeschen am 13. hier abgegangen waren, hielt man es auch für statthaft, der „Independance“ eine hiermit wesentliche übereinstimmende Mittheilung machen zu lassen. Bis zu diesem Augenblicke hält die französische Regierung die obigen Stipulationen für die volle Wahrheit, und sie ist davon um so mehr überrascht, als man hier bis zum letzten Augenblicke auf einen Besuch des Prinz-Regenten in Chalons gehofft hatte.

Osmanisches Reich. Montenegro. [Der neue Fürst der schwarzen Berge.] Der pariser „Constitutionnel“ bestätigt, daß „der neue Souverän von Montenegro“, Fürst Nikolaus Petrowitsch, in der That vom 1. August 1856 bis zum 31. März 1860 Schüler des Lyceums Louis des Großen in Paris gewesen sei und die Achtung und Liebe seiner Lehrer und Mitschüler mit sich genommen habe.

Wien, 23. Aug. Mittags 12 Uhr 30 Min. Börse fester. 5proz. Metalliques 67. — 4 1/2proz. Metalliq. 59. 75. Bantattien 798. Nordbahn 183. 70. 1854er Loose 92. — National-Anlehen 78. 60. Staats-Eisenbahn-Aktien-Cert. 251. — Creditaktien 181. — Lomb. 130. 75. Hamburg 98. 50. Paris 52. 10. Gold — Silber — Elisabethbahn 190. 25. Lomb. Eisenbahn 141. — Neue Loose 107. 75. 1860er Loose 92. 25.

Breslau, 24. Aug. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Sonnenstrafe im Karlschofe, 10 Mannshemden, gez. F. S., ein weißer Bettüberzug, bestehend aus 1 Deckbett und 2 Kopfkissen-Überzügen, eine schwarze Seide und eine weiße Weste, 15 Stück Herren-Vorhemden, wovon 9 Stück mit und 6 Stück ohne Kragen, 3 bunte Taschentücher und zwei Paar lackleberne Stiefeln; Neuhofstraße 46 24 Stück lange schwarzgestreifte Drillich-Säcke, gez. Scholz, Lauban; Oderstraße 12, aus unverschlossener Wohnkubbe, eine silberne Cylinder-Uhr mit römischen Zahlen und Goldrand, nebst goldener Kette und Safen, im Werthe von 25 Thlrn.

Breslau, 24. Aug. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Sonnenstrafe im Karlschofe, 10 Mannshemden, gez. F. S., ein weißer Bettüberzug, bestehend aus 1 Deckbett und 2 Kopfkissen-Überzügen, eine schwarze Seide und eine weiße Weste, 15 Stück Herren-Vorhemden, wovon 9 Stück mit und 6 Stück ohne Kragen, 3 bunte Taschentücher und zwei Paar lackleberne Stiefeln; Neuhofstraße 46 24 Stück lange schwarzgestreifte Drillich-Säcke, gez. Scholz, Lauban; Oderstraße 12, aus unverschlossener Wohnkubbe, eine silberne Cylinder-Uhr mit römischen Zahlen und Goldrand, nebst goldener Kette und Safen, im Werthe von 25 Thlrn.

Breslau, 24. Aug. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Sonnenstrafe im Karlschofe, 10 Mannshemden, gez. F. S., ein weißer Bettüberzug, bestehend aus 1 Deckbett und 2 Kopfkissen-Überzügen, eine schwarze Seide und eine weiße Weste, 15 Stück Herren-Vorhemden, wovon 9 Stück mit und 6 Stück ohne Kragen, 3 bunte Taschentücher und zwei Paar lackleberne Stiefeln; Neuhofstraße 46 24 Stück lange schwarzgestreifte Drillich-Säcke, gez. Scholz, Lauban; Oderstraße 12, aus unverschlossener Wohnkubbe, eine silberne Cylinder-Uhr mit römischen Zahlen und Goldrand, nebst goldener Kette und Safen, im Werthe von 25 Thlrn.

Breslau, 24. Aug. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Sonnenstrafe im Karlschofe, 10 Mannshemden, gez. F. S., ein weißer Bettüberzug, bestehend aus 1 Deckbett und 2 Kopfkissen-Überzügen, eine schwarze Seide und eine weiße Weste, 15 Stück Herren-Vorhemden, wovon 9 Stück mit und 6 Stück ohne Kragen, 3 bunte Taschentücher und zwei Paar lackleberne Stiefeln; Neuhofstraße 46 24 Stück lange schwarzgestreifte Drillich-Säcke, gez. Scholz, Lauban; Oderstraße 12, aus unverschlossener Wohnkubbe, eine silberne Cylinder-Uhr mit römischen Zahlen und Goldrand, nebst goldener Kette und Safen, im Werthe von 25 Thlrn.

Breslau, 23. Aug. [Personalk.] Bestätigt: 1) Die Votation für den bisherigen zweiten Lehrer Rudolph Emil Pfleger zum ersten Lehrer an der evangelischen Elementarschule Nr. 26 zu Breslau. 2) Die Votation für den bisherigen Lehrer an der Armenhauschule, August Hermann Franz, zum zweiten Lehrer an einer der städtischen evangelischen Elementarschulen zu Breslau. 3) Die Votation für den bisherigen dritten Lehrer, Johann Friedrich Wilhelm Dietrich, zum zweiten Lehrer an einer der städtischen evangelischen Elementarschulen zu Breslau. 4) Die Votation für den bisherigen dritten Lehrer, Johann Gottfried Stengel, zum Lehrer an der Armenhauschule zu Breslau. 5) Die Votation für den bisherigen Hilfslehrer in Groß-Bargen, Kreis Milsch, J. G. Schinke, zum evangelischen Schullehrer in Cunern, Kreis Wohlau.

Ernannt: 1) Der bisherige Güter-Kassen-Kontroleur Seemann in Breslau zum königl. Eisenbahn-Güter-Kassen-Kontroleur bei der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn. 2) Der bisherige Werkstätten-Rechnungsführer Leber in Breslau zum königl. Eisenbahn-Werkstätten-Rechnungsführer bei der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn. 3) Der bisherige Assistent des Werkstätten-Rechnungsführers bei der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn.

M. Breslau, 22. August. [Schles. Central-Verein zum Schutz der Thiere.] Schluß des Berichtes über den Thierchutzverein (Congreß zu Dresden.) Folgende 5 Beschlüsse wurden gefaßt: 1) Die auf dem Congresse zu Dresden vertretenen Thierchutzvereine erklären, durch periodische Verammlungen die gemeinsamen Zwecke des Thierchutzes fördern zu wollen. Die nicht vertretenen sollen mit diesem Beschlusse bekannt gemacht und zum Anschluß eingeladen werden. An jeder Verammlung wird Ort und Zeit der nächsten Verammlung bestimmt. Der Vorstand des jedesmaligen Congresses übernimmt die Ausführung der vom Congreß gefaßten Beschlüsse und die Anbahnung der Beratungen für den nächsten Congreß. 2) Es wurde beschlossen, die Entscheidung über die Begründung eines Central-Organes bis zum nächsten Congreß auszuschieben. 3) Der Congreß spricht es als seinen lebhaftesten Wunsch aus, daß demnächst im Wege der Gesetzgebung ein gleichmäßiger und kräftiger Schutz der Thiere, als bisher, erzielt werde, indem sie den einzelnen Vereinen unter Mittheilung der darauf bezüglichen verschiedenen Gesetze überläßt, bei den resp. Gesetzgebungen diese Gesetze anzustreben und über den Erfolg dieser Bestrebungen beim nächsten Congreß zu berichten. 4) Die Verammlung erklärte sich mit der Mehrzahl der vorgeschlagenen Mittel für die Förderung der Zwecke des Thierchutzes einverstanden, insofern sie den verschiedenen Verhältnissen der einzelnen Vereine angepaßt und darnach modificirt würden. 5) In Betreff der gegenseitigen Aushilfe der Vereine spricht der Congreß die Ueberzeugung aus, daß die hier vertretenen Vereine sich nach ihren Verhältnissen zu gegenseitiger Förderung verpflichtet halten. Am Schluß der letzten Congreßsitzung wurde festgestellt, daß Herr Dr. Thiel einen amtlichen Bericht über den Congreß abfassen solle, dessen Veröffentlichung der dresdener Verein zu besorgen habe. Der nächste Congreß wird in 2 Jahren in Hamburg abgehalten werden. Speciell den hier. Verein zum Schutz der Thiere betreffend wurde mitgetheilt, daß in Bromberg unter dem Vorsitze des Hrn. Freiherrn v. Schleinitz und des Hrn. Regierungsrath v. Gudnowski am 9. d. M. ein Verein zum Schutz der Thiere eröffnet worden sei und daß auch in Schlesien die Gründung mehrerer Vereine derselben Tendenz bevorstehe. Wegen Errichtung von Thierchutzvereins-Commissariaten in der Provinz wird der Beschluß auf die nächste Sitzung vertagt.

Banff, 18. Aug. [Schottische Heringsfischerei.] Der Heringsfang während der letzten Woche ist höchst unergiebig gewesen und bleibt im Vergleiche mit früheren Jahren bis zum heutigen Tage unter dem Durchschnitt. Preise für Fullheringe sieben an, da an den meisten Stationen keine zu haben sind. Die Witterung ist während der letzten drei Tage sehr stürmisch gewesen, so daß keine Boote in See gehen konnten. Es bleiben jetzt nur noch drei Wochen für die Fischerei und wenn während dieser Zeit der Fang sich nicht productiver wie bisher zeigt, so kann es sich leicht ereignen, daß die diesjährige Saison eine der unergiebigsten wird, die wir seit Jahren gehabt haben.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 23. Aug., Nachm. 3 Uhr. Börse still. Die 3proz. eröffnete zu 68. 05, hob sich auf 68. 20 und schloß fest und ziemlich belebt zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr waren 93 eingetroffen. Schluß-Course: 3proz. Rente 68. 15. 4 1/2proz. Rente 97. 75. 3proz. Spanier — 1proz. Spanier — Silber-Anleihe — Oest. Staats-Eisenb.-Aktien 486. Creditmobiliar-Aktien 690. Lomb. Eisenb.-Aktien — Oest. Kredit-Aktien 360.

London, 23. Aug., Nachm. 3 Uhr. Silber 61 1/2 — 61 1/2. Wetter veränderlich. Consols 92 1/2. 1proz. Spanier 39 1/2. Mexitaner 20 1/2. Sardinier 81 1/2. 5proz. Russen 108. 4 1/2proz. Russen 93. Der Dampfer „City of Washington“ ist mit 429,000 Dollars an Contanten aus Newyork eingetroffen.

Wien, 23. Aug., Mittags 12 Uhr 30 Min. Börse fester. 5proz. Metalliques 67. — 4 1/2proz. Metalliq. 59. 75. Bantattien 798. Nordbahn 183. 70. 1854er Loose 92. — National-Anlehen 78. 60. Staats-Eisenbahn-Aktien-Cert. 251. — Creditaktien 181. — Lomb. 130. 75. Hamburg 98. 50. Paris 52. 10. Gold — Silber — Elisabethbahn 190. 25. Lomb. Eisenbahn 141. — Neue Loose 107. 75. 1860er Loose 92. 25.

Frankfurt a. M., 23. Aug., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Kaufkraft für österreichische Fonds und Aktien hoben die Course. Schluß-Course: Ludwigsbafen-Verba 126. Wiener Wechsel 88 1/2. Darmst. Bant-Aktien 185. Darmst. Fettelbank 231 1/2. 5proz. Metall. 48 1/2. 4 1/2proz. Metall. 44. 1854er Loose 68 1/2. Oesterr. Nation.-Anleihe 57 1/2. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 218. Oest. Bant-Antheile 705. Oest. Credit-Aktien 159 1/2. Neueste österr. Anleihe 69 1/2. Oesterr. Elisabeth-Bahn 141 1/2. Rhein-Nabe-Bahn 34 1/2. Mainz-Ludwigsbafen Litt. A. 102 1/2.

Hamburg, 23. August, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Markt bei geringem Geschäft. Schluß-Course: National-Anleihe 58 1/2. Oest. Credit-Aktien 67 1/2. Vereinsbank 98 1/2. Norddeutsche Bant 82 1/2. Wien —

Hamburg, 23. Aug. [Getreidemarkt.] Weizen loco animirt, 4 bis 5 Thaler höher bezahlt; ab auswärts bedeutend höher gehalten, ohne Geschäft. Roggen loco fest, ab Königsberg September-October 78 bis 79 gefordert, August 75 bezahlt. Del pr. August 26%, pr. October 27%. Kaffee unverändert.

Liverpool, 23. August. [Baumwolle.] 8000 Ballen Umsatz. — Preise sehr fest.

Berlin, 23. August. Auch der heutige Verlauf der Börse war ziemlich unbewegt, die Haltung im Ganzen fest, der Coursstand im Wesentlichen wie gestern, das Geschäft nicht viel belebter. Nur in den bevorzugten österreichischen Sachen, besonders in Credit, war etwas mehr Bewegung als gestern wahrzunehmen, einerseits in Folge einer um eine Kleinigkeit günstigeren wiener Notirung der Valuta, andererseits wegen der sehr variirten Meldungen über den Coursstand in Wien. Die Course, die in österreichischen Sachen niedriger als gestern eröffnet hatten, befestigten sich demzufolge später, sie gelangten zum Theil auf den gestrigen Schlußstand, schlossen jedoch matter. Die übrigen Effectengattungen verkehrten zum größten Theil in der Unbelebtheit, die sie schon seit längerer Zeit nicht verläßt; Eisenbahnaktien waren jedoch im Durchschnitte eher zu lassen als zu haben, für kleine Aktien namentlich ließen sich Abgeber vielfach vermischen. Dagegen haben wir ein wachsendes Angebot in Eisenbahn-Prioritäten hervorzuheben. Kaufaufträge sind temporär für diese Papiere sehr schwach geworden; kleine Posten, die an den Markt gelangen, reichen daher aus, um einen merklichen Druck zu üben. Der Geldmarkt war ein wenig thätiger, Geld eher gefragt und jedenfalls unter 2 1/2% nicht anzukommen.

Oesterreichische Creditaktien hatten 1/4% niedriger, als sie gestern geschlossen, mit 67 eröffnet, stiegen jedoch rasch auf 67 1/2; als die wiener Notiz 181. 90 anlang, schien selbst 68 erzielt werden zu können, am Schluß jedoch war selbst 67 1/2 nicht mehr leicht zu machen. In den meisten anderen Creditactien fehlte Umsatz; nur Darmstädter verkehrten etwas reger, jedoch mehr angeboten zu 73 1/2.

Notenbank-Aktien behaupteten sich in fester aber stiller Haltung, nur in Deffauer Landesbank war auch heute das Geschäft nicht unbelebt; sie verkehrten 1/4% billiger mit 22 1/2 und waren selbst dazu noch übrig. Von Preussischen Bankactien waren zu den gedrückten Coursen Posener mit 78 und Bommersche mit 67 zu lassen. Preussische Bant behauptete 129 1/2.

Abgesehen von einigen Umsätzen in leichten Actien — namentlich waren Aachen-Wertrichter in guter Frage und bedangen leicht 1/2% mehr (17) — war der Verkehr in Eisenbahn-Aktien sehr still. Für Oberschlesische war 128 nicht mehr zu machen, doch auch schwer billiger anzukommen, so daß es kaum zu einem Geschäft gekommen sein mag. Freiburger war 1/4% mehr (85 1/2) zu machen; Seltiner blieben mit 105 gefragt. Franzosen bedangen bei schwachem Geschäft 1/4% weniger (126). Kofeler behaupteten 39, Wittenberger 34 1/2, Rhein-Nabebahn mit 35 ohne Abgeber.

Preussische Fonds waren bei unbelebttem Geschäft im Ganzen fest; die 5% Anleihe namentlich stellte sich wieder 1/4% höher auf 105; Prämien-Anleihe dagegen wich nach der gestrigen Steigerung um 1/2% auf 116 1/2.

Ausländische Fonds still, die österreichischen wenig belebt; nachdem Nationalanleihe 1% niedriger als gestern mit 58 1/2 eröffnet hatte, ging der Course später auf 59 1/2 und behauptete sich; mit 59 blieben Käufer. Creditloose 1/2 Thlr. billiger mit 44 1/2 angeboten, die neueste Anleihe zum gestrigen Schlusscourse (69 1/2) gefragt.

Von Valuten waren heute besonders Napoleonsd'or gesucht und 1/4% höher zu lassen; Dollars mit 1 1/2% heute übrig. Deffere. Banknoten 1/4% durchschnitlich niedriger (76 1/2 — 6), Polnische 1/4% höher (88) zu verkaufen.

In Wechseln war das Geschäft nicht unbelebt. Kurz Holland Br. u. G., langes Gd., Banco matt, Paris bez. u. Br., London 1/4 schlechter und noch dazu angeboten; Frankfurt und Augsburg Gd., Petersburg gefragt und 1/4% höher, Wien schwach zu letzten Notirungen. Warschau 1/4 höher bez. (W.u.G.S.)

Berliner Börse vom 23. August 1860.

Table with columns: Fonds- und Geld-Course, Ausländische Fonds, Actien-Course, Wechsels-Course. Includes entries like Staats-Anleihe, Oesterr. Metall., Aach.-Düsseld., etc.

Table with columns: Ausländische Fonds, Actien-Course, Wechsels-Course. Includes entries like Oesterr. Metall., Aach.-Düsseld., Aach.-Mastrieh., etc.

Table with columns: Actien-Course, Wechsels-Course. Includes entries like Aach.-Düsseld., Aach.-Mastrieh., Amst.-Rotterd., etc.

Berlin, 23. Aug. Weizen loco 79-89 Thlr. pr. 2100 Pfd. Roggen loco neue Waare in H. Posten 51-51 1/2 Thlr. pr. 2000 Pfd. bez., eine Ladung schwimmend vor dem Kanal 50 1/2 Thlr. pr. 2000 Pfd. bez., Aug. 50 1/2 — 1/4 Thlr. bez. und Gld., 50 1/2 Thlr. Br., Aug.-Sept. 49 1/2 — 1/4 Thlr. bez., Br. und Gld., Sept.-Okt. 49-49 1/4 — 1/4 Thlr. bez. und Br., 49 Thlr. Gld., Okt.-Novbr. 48 1/2 — 1/4 Thlr. bez. u. Br., 48 1/2 Thlr. Nov.-Dez. 47 1/2 — 47 Thlr. bez., 48 Thlr. Br., 47 1/2 Thlr. Gld., Frühjahr 47 1/2 Thlr. bez. — Gerste, große und kleine 40-45 Thlr. pr. 1750 Pfd. Hafer, loco 25-30 Thlr., Kleie, pr. Aug. 27 Thlr. Gld., Sept.-Okt. 25 1/2 Thlr. bez. und Br., Okt.-Nov. 25 Thlr. bez. u. Gld., Nov.-Dez. ebenso, Frühjahr 25 Thlr. bez. und Gld. — Erbsen, Koch- und Futterwaare 19-54 Thlr. — Rüböl loco 12 1/2 Thlr. Br., Aug. und Aug.-Sept. 12 1/2 Thlr. Br., 12 1/2 Thlr. Gld., Sept.-Okt. 12 1/2 — 1/4 Thlr. bez., Br. und Gld., Okt.-Nov. 12 1/2 Thlr. bez. und Br., 12 1/2 Thlr. Gld., Nov.-Dez. 12 1/2 — 1/4 Thlr. bez. und Gld., 12 1/2 Thlr. Br., Dez.-Jan. 12 1/2 Thlr. bez., Br. und Gld., April-Mai 12 1/2 Thlr. bez. und Gld., 12 1/2 Thlr. Br. — Leinöl loco und Tief. 11 Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 19 1/2 — 1/4 Thlr. bez., Aug., Aug.-Sept. und Sept.-Okt. 19 1/2 — 1/4 Thlr. bez. und Br., 19 Thlr. Gld., Okt.-Nov. 18 1/2 — 1/4 Thlr. bez. und Br., 18 1/2 Thlr. Gld., Nov.-Dez. und Dez.-Jan. 18 1/2 — 1/4 Thlr. bez. und Br., 18 1/2 Thlr. Gld., April-Mai 18 1/2 — 1/4 Thlr. bez., Br. und Gld.

Weizen schwach behauptet. Für Roggen war anfangs eine sehr feste Stimmung vorherrschend, die neuerdings eine Erhöhung der Preise herbeiführte. Später wurde es etwas matter und der Werth drückte sich wieder auf gestrigen Standpunkt zurück. Der Umsatz blieb sehr mäßig, eben so in loco, worin das Angebot beschränkt bleibt. Gefandigt 1000 Ctr. Rüböl durch einseitige Verkäufe billiger verkauft, schließt weiter fest. — Spiritus anhaltend gefragt und ferner zu höheren Preisen lebhaft umgesetzt, schließt etwas ruhiger.

Stettin, 23. Aug. Weizen fest und höher bezahlt, loco neuer gelber pr. 85 Pfd. 84 1/2 — 85 Thlr. bez., galizischer pr. Connoissement 78 1/2 Thlr. bez., 85 Pfd. gelber pr. Aug. 88 Thlr. Br., pr. Sept.-Okt. 86 1/2 — 87 Thlr. bez. und Gld., 84 — 85 Pfd. pr. Okt.-Nov. 82 1/2 Thlr. bez., 85 Pfd. dito 83 1/2 Thlr. bez. u. Gld., 84 Thlr. Br., pr. Frühjahr 82 Thlr. bez., 82 1/2 Thlr. Gld., 83 Thlr. Br. — Roggen höher bezahlt, loco pr. 77 Pfd. 46 1/2 — 1/4 Thlr. bez., 77 Pfd. pr. Aug. 46 1/2 — 47 Thlr. bez. und Br., pr. Aug.-Sept. 46 1/2 Thlr. Br., pr. Sept.-Okt. 45 1/2 — 46 Thlr. bez. und Br., pr. Okt.-Nov. 45 — 45 1/2 Thlr. bez. u. Br., pr. Frühjahr 45 — 45 1/2 Thlr. bez. — Gerste, oberbr. loco pr. 70 Pfd. 43 — 43 1/2 Thlr. bez. — Hafer loco pr. 50 Pfd. 26 1/2 Thlr. bez. — Rüböl fest, loco 12 1/2 Thlr. Br., 1/4 Thlr. Gld., pr. Aug. dito, pr. Sept.-Okt. 12 1/2 Thlr. bez. und Gld., 1/4 Thlr. Gld., pr. Okt.-Nov. 12 1/2 Thlr. bez., 1/4 Thlr. Br., pr. April-Mai 12 1/2 — 13 Thlr. bez. und Br. — Leinöl, lebhaft, loco incl. Faß 11 1/2 Thlr. Br., pr. Aug.-Sept. und pr. Sept. 11 Thlr. bez., pr. Okt.-Nov. 10 3/4 Thlr. bez., 11 Thlr. Br. — Spiritus steigend bezahlt, loco ohne Faß 18 1/2 Thlr. bez., pr. Aug. und pr. Aug.-Sept. 18 1/2 — 18 Thlr. bez., 1/4 Thlr. Gld., 1/2 Thlr. Br., pr. Sept. dito, pr. Sept.-Okt. 18 1/2 — 1/4 Thlr. bez. und Gld., pr. Okt.-Nov. 17 1/2 Thlr. bez. und Gld., 1/4 Thlr. Br., pr. Nov.-Dez. 17 1/2 Thlr. Gld., pr. Frühjahr 18 1/2 Thlr. bez., 1/4 Thlr. Br. — Baumöl, gemeiner 19 1/2 — 1/4 Thlr. tranf. bez. — Sering, schott. crown und full brand pr. Sept.-Okt. 11 1/2 Thlr. tr. bez., pr. 15. Okt. 11 1/2 Thlr. tr. bez. — Candia Carobba 4 1/2 Thlr. bez.

Breslau, 24. Aug. [Produktenmarkt.] In ruhiger aber fester Haltung für sämtliche Getreidearten, schwaches Angebot von Bodenlagern, geringe Zufuhren und mäßiges Geschäft. — Delfaaten behauptet bei reichlichen Offerten. — Kleesaaten beider Farben gut gefragt und Forderungen höher. — Spiritus fest, pro 100 Quart loco 19%, Aug. 19 G.

Table with columns: Weiser Weizen, Gelber Weizen, Roggen, etc. Includes entries like Weiser Weizen, Gelber Weizen, Roggen, etc.

Verantwortlicher Redacteur: W. Bärner in Breslau. Druck von Graß, Barth u. Comp. (R. Friedrich) in Breslau.